

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 27.06.2012  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Strelow, Gregor

#### **SPD-Fraktion**

Brunken, Karola  
Burfeind, Heidrun  
Götze, Horst  
Haase, Hans-Dieter (bis 19:17 Uhr)  
Meyer, Lina

#### **CDU-Fraktion**

Bongartz, Helmut für Andrea Risius (17:00 bis 18:55 Uhr)  
(19:12 bis 19:30 Uhr)  
Kronshagen, Heinrich

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Baumfalk, Britta  
Schmidt, Christine (bis 18:47 Uhr)

#### **FDP-Fraktion**

Bolinius, Erich für Hillgriet Eilers

#### **Beratende Mitglieder**

Eckard, Rolf  
Krasniqi, Brahim  
Wilts, Elfriede

#### **Verwaltungsvorstand**

Docter, Andreas Stadtbaurat

#### **von der Verwaltung**

Janssen, Hans-Jürgen  
Jöhnk, Carsten Dr.  
Klein, Matthias  
van Ellen, Bernd  
Fresemann, Holger

#### **Protokollführung**

Rauch, Agnes

#### **Gast**

Fuhrmann, Bernd

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Strelow** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Herr Strelow** bittet darum, die Tagesordnung um die Verpflichtung eines beratenden Mitgliedes zu erweitern. Weiter bittet er, die Tagesordnungspunkte 8, 11 und 12 gemeinsam zu behandeln.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2.1** Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

**Herr Strelow** nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitglieds Brahim Krasniqi gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 3 über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung und des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 4) vom 19.04.2012

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 3 über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung und des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 4) vom 19.04.2012 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Genehmigung des Protokolls Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 03.05.2012

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 03.05.2012 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 5** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

**B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 6**                   Kulturentwicklungsplanung für Emden  
Vorlage: 16/0315

**Herr Klein** führt aus, bei dieser Vorlage zum Thema Kulturentwicklungsplanung handele es sich nicht allein um eine Vorlage der Verwaltung, sie sei vielmehr aus der Arbeitsgemeinschaft der städtischen und stadtnahen Kultureinrichtungen hervorgegangen. In den jüngsten Diskussionen um Kultur in Emden sei immer wieder festgestellt worden, dass ein Kulturentwicklungsplan für die Stadt Emden sehr begrüßt würde. Man wolle in einen Prozess einsteigen, der in diese Richtung gehe. Aus Sicht der Verwaltung sei dieses aus mehreren Gründen erforderlich, da neue Veranstaltungsorte in Emden geplant seien. Auch müsse sich die Stadt Emden gegenüber den Nachbarstädten positionieren. Aus diesen Gründen halte er es für sinnvoll, eine Bestandsaufnahme der Kultur in Emden zu machen und zu schauen, welche Veranstaltungsstätten vorhanden seien, wie diese genutzt würden, welche Akteure und welches Publikum es geben würde, wie die technische Ausstattung sei und was möglicherweise in Zukunft benötigt werde. Aber auch die grundsätzliche Frage nach der Soziokultur und wo diese bereits stattfinden müsse beantwortet werden. Darauf aufbauend wolle man gerne in die kulturpolitische Zieldiskussion auf einer möglichst breiten Basis mit der Politik, der Verwaltung, den Kulturschaffenden, der Öffentlichkeit, den Kulturnutzern eintreten. Es soll ein möglichst transparenter Prozess werden, um auch eine hohe Identifikation mit dem Ergebnis zu erreichen. Herr Klein stellt heraus, dieses sei sehr wichtig, um die Kulturentwicklungsplanung als Prozess vorzustellen. Der erste Schritt sei die Analyse, im zweiten Schritt müsste über die kulturpolitischen Ziele gesprochen werden, die dann zu formulieren seien. In einem dritten Schritt müsste man sich Gedanken über Maßnahmen machen, wie man diese Ziele erreichen könne. In weiteren Schritten müssten dann die nötigen finanziellen, sachlichen und personellen Anforderungen dafür abgeleitet werden, um sich letztendlich einen Zeitplan zu geben, wie man diese inhaltlichen Schwerpunkte umsetzen könne.

Abschließend führt Herr Klein aus, aus seiner Sicht wäre es für die Stadt Emden mehr als wünschenswert, in einen solchen Prozess einzusteigen. Dazu werde aber die Politik benötigt, um diesen Prozess zu gestalten und die Mittel dafür zu bewilligen. Eine Bedingung für Kulturentwicklungsplanung sei eine Professionalität. Es würden externe Fachleute benötigt, die moderieren und die schriftliche Endfassung mit unterstützen würden.

**Herr Strelow** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Haase** ist der Ansicht, wenn man sich über Kulturentwicklungsplanung Gedanken machen, müsse man auch bilanzieren, woher man komme und wohin man wolle. Seiner Meinung nach sollte man mit der Feststellung beginnen, dass die Kulturentwicklung in den letzten Jahren in Emden sehr positiv gewesen sei. Mittlerweile sei Kultur auch als Wirtschaftsfaktor entdeckt worden und viele Einrichtungen würden weit über die Grenzen der Stadt Emden hinausstrahlen. Insoweit sei es genau der richtige Punkt, darüber nachzudenken, was man noch besser machen könnte. Es habe ihm sehr gefallen, dass insbesondere der Bereich Soziokultur mit einbezogen werde. Seitens der SPD-Fraktion werde ein solcher Ansatz begrüßt, da angesichts der zukünftigen Spielstätten eine stärkere Vernetzung erfolgen sollte.

Herr Haase erkundigt sich, wer diesen Prozess extern moderieren würde und ob der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung hier auswählen dürfe. Seines Erachtens sei dieses eine ganz entscheidende Frage, weil diese Auswahl Auswirkungen auf das Ergebnis habe. Weiter bittet er darum, von Anfang an sehr intensiv den Ausschuss zumindest in Form seines Vorsit-

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

zenden mit einzubinden und ggf. über den Verwaltungsausschuss zu entscheiden, welcher externer Gutachter bzw. Sachverständiger hinzugezogen werde.

**Herr Bolinius** zeigt sich verwundert darüber, dass Herr Klein als neue Veranstaltungsorte das Apollo Theater und die Neue Kirche genannt habe, obwohl das Apollo Theater noch gar nicht beschlossen worden sei. Weiter führt er aus, er begrüße die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans. Denn dadurch würde es sich vielleicht auch erübrigen, dass das Apollo gar nicht benötigt werde. Jedoch erscheine ihm der finanzielle Aufwand in Höhe von 20.000 € bis 50.000 € jedoch sehr hoch.

**Herr Klein** bemerkt, natürlich wolle man die Politik wie auch die freie Szene und die Bevölkerung möglichst frühzeitig einbinden. Nur durch eine allgemeine Transparenz über den Prozess werde man zu dem Ziel kommen, mehr Akzeptanz zu erreichen.

Hinsichtlich der Kosten führt er aus, das seien Erfahrungswerte für einen längerfristigen Prozess, an dem unterschiedliche Gruppen beteiligt seien. Alles müsse diskutiert und ausgewertet werden und werde sich möglicherweise bis zu zwei oder drei Jahren hinziehen.

**Herr Bongartz** erinnert an den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation am vergangenen Montag. Dort habe man festgestellt, dass man ein Defizit in Millionenhöhe habe. Alle hätten gesagt, man traue es sich zu, dieses irgendwie zu regeln. Seine Fraktion werde jedoch solange keine weiteren finanziellen Belastungen mehr beschließen, bis man zu Ergebnissen gekommen sei. Es mache seiner Ansicht nach keinen Sinn, sich erst erschrocken zusammzusetzen und dann Dinge zu beschließen, die den Haushalt wieder belasten würden. Von daher werde die CDU-Fraktion dieser Vorlage nicht zustimmen. Herr Bongartz bemerkt, wenn man sich auf eine andere Formulierung einigen könne und den Beschluss um den Satz „vorbehaltlich des Überlebens dieses Vorschlages in der Strukturkommission“ erweitere, würde er der Vorlage evtl. doch zustimmen können.

Herr Bongartz führt weiter aus, ihm würde auch der Begriff Kulturentwicklungsplan nicht zusagen. Seiner Meinung sollte man sich um einen anderen Namen bemühen, zumal man in Emden in keiner kulturpolitischen Diaspora leben würde. Die CDU würde sich einer solchen Sache nicht verschließen wollen, doch angesichts der Gesamtsituation sollte zunächst einmal geprüft werden, ob man nicht allein dazu in der Lage sei. Denn auch die Verwaltung verfüge über Mitarbeiter, die diese Qualifikation eigentlich besitzen müssten.

**Frau Schmidt** ist der Ansicht, dass Geld ein Totschlagargument sei. Es würde sich keine Situation ergeben, wo nicht permanent über Geld diskutiert werden könne. Ihrer Meinung nach sollte der Ausschuss dieses durchaus berücksichtigen, aber im Grunde genommen sollte es auch möglich sein, gerade in einem Ausschuss wie diesem eine Vision zu entwickeln, Ziele zu setzen und letztendlich die Diskussion ums Geld hinten anzustellen.

Weiter führt sie aus, es sei eigentlich ein sehr guter Ansatz, endlich einmal die Akteure zusammenzubringen. Sie halte den Entwurf eines Kulturentwicklungsplans für vernünftig. Allerdings habe ihr die Tatsache nicht gefallen, dass dieser so lange dauern würde. Es müsse ein lebendiger Prozess sein. Daher sei es zwingend notwendig, solche Dinge erst einmal sehr zügig und komprimiert zu formulieren und dann weiterzuarbeiten. Abschließend stellt Frau Schmidt fest, grundsätzlich werde ihre Fraktion dieser Beschlussvorlage zustimmen, denn auch gerade die Berücksichtigung von Soziokultur sei sehr wichtig.

**Herr Fuhrmann** erklärt, er spreche im Namen der Arbeitsgruppe, die sich überlegt habe, was für Emden getan werden könne. Seiner Ansicht nach lasse sich mit dem Kulturentwicklungsplan

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

wirklich Geld sparen. Herr Fuhrmann macht an einem Beispiel klar, welche Möglichkeiten ein Kulturentwicklungsplan beinhalten könne.

**Herr Haase** bezieht sich auf die Ausführungen von Herrn Bongartz und stellt fest, er würde einem Trugschluss unterliegen. Seiner Meinung nach würde der externe Blick dort wirklich helfen. Gerade wenn man Visionen entwickeln wolle, koste das natürlich Geld. Doch die Stunden, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ihrer normalen Arbeit nachgehen könnten, würde auch letztendlich Geld kosten. Herr Haase erklärt, er würde Herrn Bongartz Recht geben, dass der Rat beim Eckdatenbeschluss Zahlen auf den Tisch bekommen habe, die alles zumindest auf den Prüfstand stellen lassen müssten. Doch wenn man schon heute alles unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Strukturkonferenz stelle, dann könne man die Arbeit in dieser Stadt bis zum Abschlussbericht der Strukturkonferenz einstellen. Dieses sei in seinen Augen der völlig falsche Weg. Für ihn komme es darauf an, dass man in dem Bereich, wo man schon stark sei, noch besser werde.

Abschließend fasst Herr Haase zusammen, seiner Fraktion käme es auf eine politische Begleitung des Ganzen mit entsprechenden Zwischenberichten hier im Ausschuss an. Ab einer bestimmten Phase sollte auch eine Bürgerbeteiligung erfolgen, denn gerade das seien die Kunden der Kulturaktionen. Weiter erwarte er vor der Beschlussfassung im Verwaltungsausschuss zumindest einen Finanzierungsvorschlag der Verwaltung.

**Frau Baumfalk** gibt zu bedenken, dass es bei dieser Summe eher um eine Investition in die Zukunft als um eine Ausgabe handele. In den vergangenen Ausschuss-Sitzungen habe man schon darüber geredet, dass einiges gemacht werden müsse, damit die Leute nicht in andere Städte abwandern würden. Auch würde es noch mehr Zeit in Anspruch nehmen, wenn man diese Aufgabe durch die vorhandenen Verwaltungsmitarbeiter vornehmen lasse.

**Herr Docter** bezieht sich auf die Aussage von Herrn Bongartz wegen der Begrifflichkeit des Kulturentwicklungsplans und erinnert daran, dass es an vielen Stellen Entwicklungspläne geben würden wie z. B. der Stadtentwicklungsplan, Sportentwicklungsplan, Schulentwicklungsplan. Es würde sich hierbei um Begriffe handeln, die aus fachlichen Studiengängen kämen. Auch der Kulturbereich habe mittlerweile Studiengänge. Dort würden Dinge entwickelt, die den Kommunen und anderen Körperschaften helfen würden, im kulturellen Bereich Programme aufzustellen. Dafür seien Fachleute notwendig. Bezüglich des Finanzierungsvorschlages erklärt Herr Docter, dieser sei derzeit noch nicht vorhanden, weil die Verwaltung zunächst einmal die grundsätzliche Abfrage in der Politik hineinbringen wollte, ob so etwas überhaupt gewollt sei. Nachdem dann die Angebote vorliegen würden, würde die Verwaltung auch einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten.

**Frau Schmidt** betont, Kultur sei ein Lebensmittel und kein Luxus. Deshalb müsse das Geld auch nicht in den Vordergrund gestellt werden. Vieles in der Kultur entwickle sich von allein. Doch wenn man wisse, wohin man möchte, sei die Entscheidung, wie man sich positioniere, einfacher zu treffen. Anderes dagegen benötige auch viel mehr Unterstützung, um sich entwickeln zu können.

**Herr Strelow** fasst zusammen, eigentlich sei sich der Ausschuss einig, dass Kultur ein wichtiger Standortfaktor für die Kulturhauptstadt Ostfrieslands sei. Mit der Kulturevaluation sei man auf dem richtigen Wege und jetzt gehe es darum, noch besser zu werden.

**Herr Bongartz** betont, die CDU-Fraktion würde sich nicht sträuben, einen Plan zu unterstützen, der der Kultur förderlich sei. Aber das Jahr 2013 werde ein Krisenjahr und man müsse versuchen, dort Ordnung hineinzubringen. Und wenn der Kulturentwicklungsplan die in späten Som-

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

mer tagende Strukturkommission überlebe, dann werde die CDU-Fraktion diese Vorlage auch mittragen.

**Herr Bolinius** erklärt, er würde den Beschlussvorschlag unterstützen. Gleichzeitig bitte er jedoch darum, vor einer Auftragsvergabe auch die Politik zu informieren, damit diese über die Angebote entscheiden könne.

**Herr Haase** ist ebenfalls der Ansicht, die Politik sollte bei der Auswahl der Einrichtung auf jeden Fall beteiligt sein. Im Hinblick auf die Ausführungen von Herrn Bongartz erklärt Herr Haase, hier werde seitens der CDU-Fraktion eine Absage formuliert, ohne den Finanzierungsvorschlag zu kennen, denn es gehe zunächst einmal um eine Willensbekundung, dass man dorthin wolle. Er gehe davon aus, wenn es konkret werde, rede man vielleicht gar nicht über das Haushaltsjahr 2013, sondern möglicherweise von bestehenden Haushaltsmitteln eines Budgetpostens, der in diesem Jahr noch zur Auftragsvergabe führen könne. Seiner Meinung nach sei die CDU schlecht beraten, wenn sie sich hier auf einen Änderungsvorschlag kapriziert. Seine Fraktion werde abwarten, wie die Verwaltung die Finanzierungsfrage kläre. Inhaltlich werde er heute dieser Vorlage voll zustimmen.

**Herr Docter** erklärt, wenn es der Wunsch der Ausschussmitglieder sei, könne er gerne den Beschlussvorschlag um den Satz „Die Verwaltung legt dem Ausschuss die zur Beauftragung vorgesehenen Angebote vor.“ erweitern.

**Herr Strelow** lässt über den Beschluss mit der Ergänzung abstimmen.

### abweichender

**Beschluss:** Die Stadt Emden erarbeitet einen Kulturentwicklungsplan. Die Verwaltung legt dem Ausschuss die zur Beauftragung vorgesehenen Angebote vor.

**Ergebnis:** abweichender Beschluss

Ja-Stimmen: 9	Nein-Stimmen: 2	Enthaltungen: 0
---------------	-----------------	-----------------

**TOP 7** Straßenbenennungen im Baugebiet D 44, 3. Änderung, Stadtteil Larrelt  
Vorlage: 16/0284

**Frau Burfeind** begrüßt die Benennung von vier Straßen nach Naturwissenschaftlerinnen, zumal hier der Anteil der Frauen gering sei.

**Herr Bolinius** erklärt, er persönlich werde dieser Vorlage nicht zustimmen, da er mit diesen Namen nichts anfangen könne. Er schlägt vor, die Straßen nach ostfriesischen Autorinnen zu benennen. Abschließend bemerkt Herr Bolinius, früher sei seiner Meinung nach bei Straßenbenennungen auch die Politik beteiligt worden.

**Frau Schmidt** erinnert daran, dass bei den Straßennamen oftmals ein Zusatzschild angebracht sei, auf dem erklärt werde, um wen es sich dabei handeln würde. Sie finde es sehr positiv, dass diese vier Straßen nunmehr nach Wissenschaftlerinnen benannt werden sollen.

**Herr Strelow** stellt heraus, diese Straßenbenennung sei eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen Straßennamen. Er halte die Vorschläge der Verwaltung für sinnvoll.

**Herr Bongartz** bemerkt, auch seine Fraktion werde dieser Vorlage zustimmen, da man von der Logik her mit der Straßenbezeichnung weitermachen müsse, wie man auch begonnen habe.

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

**Herr Docter** führt aus, die Vergabe der Name sei in Abstimmung mit dem Stadtarchiv erfolgt. Verfasser dieser Vorlage sei der Fachdienst Stadtplanung, der für den Bereich Erschließung und Straßenbenennung zuständig sei.

**Beschluss:** Die im Baugebiet D 44 3. Änderung zu benennenden Straßen werden wie folgt benannt:

Planstraße A	Elsa-Neumann-Straße
Planstraße B	Clara-Immerwahr-Straße
Planstraße C	Ida-Noddack-Straße
Planstraße D	Emmy-Noether-Straße

**Ergebnis:** mit Stimmenmehrheit

Ja-Stimmen: 10	Nein-Stimmen: 1	Enthaltungen: 0
----------------	-----------------	-----------------

**TOP 8** Konzept zum Umbau und zur Nutzung des Apollo-Theaters  
Vorlage: 16/0358

Die Tagesordnungspunkte 8, 11 und 12 werden gemeinsam beraten.

**Herr Docter** erklärt, der derzeitige Konzeptentwurf habe als möglichen Betreiber des Hauses den Apollo-Verein gesehen. Er habe sich auch in seinem Papier bereit erklärt, aus eigenen Mitteln einen hauptamtlichen Geschäftsführer, eine Verwaltungskraft sowie einen Etat für Eigenveranstaltungen Apollo-Vereins einzubringen. Daneben würde es weitere mögliche Hauptnutzer eines solchen Gebäudes wie die VHS und das Kulturbüro geben. Die Herren Klein, Eckard, Rietmann und Meyering hätten zu Papier gebracht, dass sie eine Möglichkeit sehen würden, über einen gemeinsamen Programmrat ein Programm in einem derartigen soziokulturellen Gebäude zu steuern. Seiner Ansicht nach sei dieses eine gute Basis.

Weiter führt Herr Docter aus, es sei auch mit weiteren möglichen Nutzern gesprochen worden wie z. B. Theartic. Diese hätten jedoch sehr deutliche Einschränkungen in der Frage der Beteiligung gemacht. Die Hochschule habe sich eher distanziert geäußert. Gleichwohl sei nicht ausgeschlossen, dass sie sich mit dem einen oder anderen Projektprogramm einbringen könnten.

Bezüglich der derzeitigen Situation erklärt Herr Docter, die Eigentümerin habe mit dem Oberbürgermeister erst nach Einstellung der 400.000 € in den Haushalt der Stadt Emden über einen Verkauf gesprochen. Vorher habe es keine Ankaufsgespräch gegeben. In diesem Gespräch habe die Eigentümerin kundgetan, dass sie kein Interesse habe, ihr Grundstück und Gebäude zu verkaufen. Gleichwohl habe die Eigentümerin gesagt, sie könne sich gut vorstellen, selber Investitionen in das Gebäude zu tätigen, die den Interessen der Stadt Emden entgegenkämen. Nach ihren Vorstellungen sei dann die Stadt Emden die Mieterin und bringe ihr Inventar selber mit. Die Eigentümerin möchte die Baukosten über die Mieter wieder einnehmen und habe der Stadt Emden vorgeschlagen, dass diese ihr Planungskonzept darlege.

In der heutigen Vorlage schlage die Verwaltung den Beschluss vor, für die Arbeitsgruppe einen Architekten zu beauftragen, der sowohl die notwendigen Umbau- und Sanierungsleistungen wie auch die fachlichen Innenausbauleistungen in einer Vorentwurfsphase ermitteln würde. Herr Docter erläutert anschließend, warum dieses von städtischer Seite erfolgte sollte. Die Kosten für diesen Fachplaner würden sich nach der Honorarordnung richten und ca. 12.000 bis 18.000 € betragen.

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

**Herr Strelow** bedankt sich für die Ausführungen und erteilt nunmehr den beiden Antragstellern das Wort.

**Herr Haase** bemerkt, der Antrag der SPD-Fraktion vom 18.07.2011 sei durch den Haushaltsbeschluss bereits erledigt worden. Mittlerweile sei eine neue Situation eingetreten, da die Eigentümerin aus persönlichen Gründen nicht verkaufen wolle. Das bedeute aber nicht, dass sich die Situation insoweit geändert habe, dass konzeptionell an dem Ort Apollo nichts zu entwickeln sei. Es werde ein Konzept benötigt und darum gehe es in dieser Beschlussvorlage. Heute müssten sich die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung entscheiden, ob sie den Weg auch unter der veränderten Bedingung weitergehen wollen. Die SPD-Fraktion werde diese Vorlage mittragen, weil nach wie vor alle Argumente stimmig seien. Seiner Meinung nach müsse jetzt geschaut werden, ob ein Konzept entwickelt werden könne, welches genau an die Bedürfnisse der späteren Nutzer festgesetzt sei, um dann erst die Verwaltung in die Lage zu versetzen, mit der Eigentümerin über die geplanten Aktivitäten zu reden. Das Dauerpachtverhältnis sollte nach Ansicht von Herrn Haase auf 15 bis 18 Jahren ausgelegt werden, sodass hier eine neue Kulturstätte mit einem vernünftigen gemeinschaftlich entwickelten Konzept entwickelt werden könne, welche die Innenstadt stärke. Er sei sich sicher, dass man damit auf einem richtigen Weg sei und das Apollo-Projekt ein Erfolg werde.

**Herr Bolinius** ist der Ansicht, dass zunächst der Kulturentwicklungsplan abgewartet werden sollte, bevor dieser Weg beschritten werde, weil auch parallel die Neue Kirche entwickelt würde. Zudem würde seiner Meinung nach auch das Neue Theater ausbluten, da eine Verlagerung stattfinden würde. Hinsichtlich der Mietdauer führt er aus, diese sei ihm viel zu lang und auch die Miethöhe und die Konditionen seien noch völlig unklar. Weiterhin sei die Beteiligung der Vermieterin an den Investitionen für ihn sehr schwammig. Die Lage für das Kulturbüro verschlechtere sich, weil das Büro dann im Obergeschoß untergebracht sein werde. Auch würde die Verlagerung der Landesbühne in das Apollo Theater Mindereinnahmen beim Neuen Theater bewirken. Abschließend fasst Herr Bolinius zusammen, er habe noch sehr viele Bedenken, sodass das hier vorliegende Konzept für seine Fraktion so nicht annehmbar sei.

**Herr Bongartz** erklärt, die CDU-Fraktion habe sich klar positioniert und gesagt, sie wolle diese Immobilie nicht kaufen. Dennoch wolle man sich an dem Erhalt beteiligen, wenn sie letztendlich durch einen Investor wieder hergestellt werde und der Stadt Emden als Mietobjekt zur Verfügung gestellt werde. Da die Eigentümerin nicht an die Stadt Emden verkaufen wolle, sondern für einen Zeitraum von 15 bis 18 Jahren vermieten wolle, werde diese CDU-Fraktion dieses mittragen. Es werde zunächst der Beschluss gefasst, dass sich ein Facharchitekt das Gebäude ansehe und das Investitionsvolumen festlege, dass die Eigentümerin aufzubringen habe, um das Gebäude zu sanieren. Da man hier über den Haushalt des Jahres 2012 rede und nicht über das Jahr 2013, müsse man auch nicht Problematik der Sparkommission beachten.

**Frau Schmidt** bemerkt, ihrer Meinung nach sei das hier vorlegte Konzept inhaltlich schon sehr ausgereift. Von daher würde die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Apollo-Projekt unterstützen und der Vorlage zustimmen. Auch sei der Zeitraum von 15 bis 18 Jahren für eine Kulturstätte recht gering. Aus ihren Erfahrungen heraus könne sie sagen, dass kleine Spielstätten eher gefüllt werden könnten als z. B. eine große Halle.

**Herr Docter** stellt heraus, die Beschlussvorlage diene auch dazu, offene Frage zu beantworten. Hier gehe es nicht nur um Fragen vom statischen Umbau, Notwendigkeiten und Veränderungen und der Herrichtung auf einen baurechtlichen Gegenwartszustand, sondern darum, dass die sehr heterogenen Nutzungsansprüche an das Gebäude durch einen Architekten, der sich mit Bühnenbau usw. befasse, begutachtet werde. Erst danach käme man zu den Grundlagen, um mit der Eigentümerin Verpflichtungen zu formulieren.



## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

Bezüglich der Lage des Kulturbüros bemerkt Herr Docter, dass man gegenüber auf dem Kaufhallengrundstück einen Magneten bekomme, der auch über etliche Parkplätze verfüge. Er halte es auch für wichtig, dass nach einer Entscheidung des Rates über ein Nutzungskonzept bzw. der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die erforderlichen Planschritte schnellstmöglich wieder mit der Eigentümerin wieder in Kontakt getreten werde. Ihr müsse ein Signal gegeben werden, dass die Stadt bereit sei, an dem Gebäude weiter zu arbeiten und festzuhalten, auch wenn sie es nicht erwerben könne. Abschließend stellt Herr Docter fest, zwar würde eine Abrissgenehmigung vorliegen, eine Neubaugenehmigung allerdings noch nicht.

**Herr Haase** ist der Ansicht, mit der heutigen Entscheidung werde der Eigentümerin wiederum ein Signal gegeben, dass der Emdener Rat fest entschlossen sei, dort eine kulturelle Spielstätte dauerhaft zu entwickeln. Er könne sich sogar vorstellen, irgendwann vielleicht über ein anschließendes Vorkaufsrecht nachzudenken. Er würde es jedoch nicht in Ordnung finden, wenn versucht werde, eine Spielstätte in dieser Stadt gegen eine andere auszuspielen. Er gehe davon aus, dass für die verschiedenen Arten von Kulturangeboten auch unterschiedliche Nachfragen vorhanden seien. Herr Haase ist der Ansicht, hier habe man die Chance, eine Immobilie im klassischen Investorenmodell herrichten zu lassen, es anzumieten und auszustatten.

**Frau Schmidt** erklärt, für ihre Fraktion wäre es auch sehr wichtig, dass es einen Apollo-Nutzungsplan geben würde. Wenn die Stadt Emden Vertragspartnerin sei, sollte von vornherein festgelegt werden, welche Art von Veranstaltungen stattfinden würden.

**Herr Strelow** erklärt, für ihn sei es wichtig, dass auch Privatleute die Räumlichkeiten anmieten könnten z. B. für eine Geburtstagsfeier oder Firmen für eine Firmenveranstaltung.

**Herr Bongartz** betont, die CDU-Fraktion sei mit Nachdruck dagegen, dass Kulturbüro aus der Großen Straße abzuziehen, da es hier ein Magnet für diese Straße sei. Auch sei man sich darüber im Klaren, dass sowohl die Brückstraße als auch die Große Straße möglicherweise darunter leiden würden, wenn die Kaufhauspläne in die Tat umgesetzt würden. Herr Bongartz stimmt den Ausführungen von Herrn Bolinius zu, dass eine zusätzliche Spielstätte zu Lasten anderer gehen würde. Diese Dinge müsste man aussprechen dürfen, ohne gleich dafür belächelt zu werden. Nur so könne es gelingen, etwas Vernünftiges auf den Weg zu bringen.

**Herr Bolinius** erinnert daran, dass die FDP-Fraktion immer für den Erhalt des Apollo-Theaters gewesen sei und dabei auf bürgerliches Engagement setze. Er bitte jedoch bis zur Entscheidung im Verwaltungsausschuss um Beantwortung seiner gestellten Fragen.

**Herr Strelow** erklärt, ihm sei wichtig, dass der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung auch weiterhin in dieses Thema eingebunden werde und bittet um einen ersten Entwurf des Nutzungskonzeptes bis zur nächsten Sitzung im Oktober 2012.

**Frau Baumfalk** könne sich nicht vorstellen, dass durch das Apollo dem Neuen Theater oder anderen Spielstätten etwas weggenommen werde.

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

### Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage des in der Anlage beschriebenen Konzepts gemeinsam mit dem Apollo-Verein und der VHS Emden in einer Planungsgruppe weiterzuarbeiten.
2. Die Planungsgruppe wird um einen Facharchitekten erweitert. Die Stadt beauftragt diesen mit der Erstellung eines Umbauplans auf Grundlage der in der Planungsgruppe formulierten Anforderungen einschließlich einer Kostenschätzung für den Umbau.
3. Die Kosten für die Planungsleistungen werden aus dem Haushaltsansatz „Ankauf Apollo“ bestritten.

### Ergebnis:

einstimmig

## MITTEILUNGSVORLAGEN

### TOP 9

Besucherentwicklung im Bereich Theater und Konzerte  
Vorlage: 16/0359

**Herr Klein** erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Besucherentwicklung im Bereich Theater und Konzerte. Die Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Strelow** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Bongartz** bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Seiner Ansicht nach sei dieses ein wirkliche Leistung, zumal es schwer sei, in diesem Bereich zu solchen Steigerungen zu kommen. Er bedankt sich bei Herrn Klein, der sehr professionell für diesen Erfolg arbeite.

**Herr Haase** ist ebenfalls der Ansicht, dass es sich um beeindruckende Zahlen handele. Er erinnert an die Diskussion vor ca. zehn Jahren, wo die Kurve immer tiefer gesunken sei. Herr Haase spricht die Auslastung des Theaters bezogen auf die Landesbühnenveranstaltung an und erkundigt sich, ob es aus diesem Bereich auch Daten geben würde.

**Herr Bolinius** erklärt, auch er würde sich dem Lob anschließen. Seiner Meinung nach müsste jedoch im Neuen Theater investiert werden, da die Vorhänge und auch die Leinwand abgängig seien. Er fragt an, wie hoch die Kosten geschätzt würden und ob es möglich sei, die im Haushalt bereitgestellten 400.000 € für das Apollo Theater dafür verwendet werden könnten.

**Herr Strelow** bemerkt, um die Stärken und Schwächen der einzelnen Spielstätten nach vorne zu bringen, sei es sehr wichtig, den Kulturentwicklungsplan auf den Weg zu bringen.

**Herr Bolinius** stellt heraus, dass in nahe Zukunft etwas passieren müsse.

**Herr Docter** erklärt, bereits im Sommer würden die ersten Maßnahmen durchgeführt werden. Er gibt jedoch zu bedenken, dass in der kurzen Sommerpause das Haus nicht komplett saniert werden könnte, zumal es auch einen bestimmten Prioritätenplan geben würde. Am Ende rede man jedoch über einen sechsstelligen Betrag in mittlerer Höhe.

**Herr Eckard** teilt mit, er wolle die Gelegenheit wahrnehmen und sich dafür bedanken, dass es fraktionsübergreifend möglich gewesen sei, die Digitalanlage im Neuen Theater einzubauen. Dieses habe dem Filmfest sehr geholfen, zumal auch in diesem Jahr die Besucherzahlen noch

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

einmal gegenüber dem letzten Jahr trotz parallel laufender Fußballeuropameisterschaft gesteigert werden konnte. Seiner Ansicht nach sei dieses ein Zeichen dafür, wie groß das Interesse in der Stadt Emden an dieser Veranstaltung sei.

Herr Eckard macht auf die abgängige 25 Jahre alte Leinwand im Neuen Theater aufmerksam, deren Austausch ca. 7.000 bis 8.000 € kosten werde. Dadurch würde schon sehr viel erreicht werden. Er gratuliert Herrn Klein zu der Entwicklung, die das Programm im Neuen Theater genommen habe. Seiner Meinung nach hätte er es verdient, dass das Neue Theater zumindest in den nächsten Jahren in der Prioritätenliste nach vorne rutschen würde, zumal die dort vorhandene Technik nicht mehr funktioniere.

Bezüglich der Entwicklung des Apollo Theaters bedankt sich Herr Eckard für die Einigkeit. Seiner Ansicht nach werde man zusammen sicherlich zu einem guten Ergebnis kommen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 10** Vorstellung des Veranstaltungskonzepts „Heiße Weihnacht“ durch die Nordseehalle Emden  
Vorlage: 16/0353

**Herr Janssen** bemerkt, bereits bei der Vorstellung des Programms für die Nordseehalle und das Neue Theater habe er in der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung die „Heiße Weihnacht“ erwähnt. Hiermit wolle man wieder eine sportliche Veranstaltung in die Nordseehalle holen.

**Herr Fresemann** stellt sich zunächst vor und erläutert dann anhand einer PowerPoint-Präsentation das Veranstaltungskonzept „Heiße Weihnacht“. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Strelow** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Docter** erklärt, es habe sich gezeigt, dass gerade in den Wintermonaten viele Funsportveranstaltungen durchgeführt würden. Seiner Meinung sollte die Stadt Emden auch diesen Thema aufgreifen und für die lokale Bevölkerung eine ähnliche Veranstaltung anbieten, die anderswo auch schon erfolgreich getätigt werde. Gerade die Nordseehalle biete sich gut an und würde damit auch wieder bekannter.

**Frau L. Meyer** begrüßt diese Veranstaltung, zumal es das Bestreben sei, wieder etwas Neues anzubieten. Sie fragt an, ob bereits Anmeldungen vorliegen würden oder wie die Organisation laufen würde.

**Herr Fresemann** führt aus, derzeit habe man sich in der Planungsphase befunden. Auch habe man sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit diese Veranstaltung sich mit den Interessen rund um den Weihnachtsmarkt überschneide. Gespräche mit einigen Fachverbänden und Vereinen hinsichtlich einer Beteiligung hätten bereits stattgefunden. Wenn jetzt grünes Licht gegeben werde, würde er diese Sache mit Hochdruck weiterverfolgen.

**Herr Janssen** ergänzt, durch die Sportler, die aus dem gesamten ostfriesischen Raum und auch aus Oldenburg und dem Ammerland kämen, würde es auch zu einer Bereicherung des Weihnachtsmarktes kommen.

**Herr Bolinius** begrüßt diese Idee und fragt an, wie die Finanzierung gedacht sei.

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

**Herr Janssen** führt aus, er sei bestrebt, zumindest die Kostendeckung zu erreichen. Derzeit wisse man jedoch nicht, wie diese Veranstaltung angenommen werde. Zudem verfüge die Nordseehalle über Eigenmittel, die ihr zur Verfügung gestellt worden seien, um Eigenveranstaltungen selber durchzuführen.

**Herr Strelow** bemerkt, es müssten auch Ideen entwickelt werden, um neue Zielgruppen anzusprechen. Er freue sich auf einen Bericht seitens der Nordseehalle zum Anfang des nächsten Jahres.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

**TOP 11** Erwerb der Liegenschaft Apollo-Theater und zukünftige Nutzung des Apollo-Theaters als Kultureinrichtung  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 18.07.2011  
Vorlage: 16/0360

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 12** Anfrage wegen Apollo-Theater: Besitzerin verkauft nicht  
Antrag der FDP-Fraktion vom 06.06.2012  
Vorlage: 16/0361

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 13** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

#### 1. 50 Jahre Emden Rathaus

**Herr Dr. Jöhnk** erklärt, am 06.09.2012 werde das Rathaus 50 Jahre alt. Vor diesem Hintergrund sei verwaltungsintern eine Arbeitsgruppe gebildet worden, um diesen Termin vorzubereiten. Herr Dr. Jöhnk stellt kurz die Planungen für das Programm vor, welches sich auf den Zeitraum vom 01. bis 08.09.2012 konzentrierte. Anschließend stellt **Herr van Ellen** anhand einer PowerPoint-Präsentation die inhaltliche Struktur der Rathausprojektion für die Feierlichkeiten vor.

#### 2. Ausstellung Menso Alting

**Herr Dr. Jöhnk** bemerkt, am 07.10.2012 jähre sich zum 400. Mal der Todestag von Menso Alting. Vor diesem Hintergrund habe eine Arbeitsgemeinschaft eine Ausstellung vorbereitet, in der Menso Alting als Theologe der Reformationszeit sowie die Kulturwirtschafts- und Wirkungsgeschichte der Stadt Emden gezeigt werde.

## Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012

### 3. Programm Nordseehalle

**Herr Janssen** erklärt, er habe in der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012 das Programm der Nordseehalle vorgestellt und u. a. ein Highlight angekündigt, über das er seinerzeit noch nicht sprechen konnte. Nunmehr wolle er den Ausschuss darüber informieren, dass am 16.11.2012 die Gruppe Deichkind in der Nordseehalle auftreten werde.

### **TOP 14**           Anfragen

#### 1. Eingangsbereich Johannes-a-Lasco-Bibliothek

**Herr Bolinius** macht darauf aufmerksam, der Eingangsbereich zur Johannes-a-Lasco-Bibliothek einen sehr schlechten Eindruck mache. Seiner Meinung nach müsste dort dringend Abhilfe geschaffen werden.

#### 2. 50 Jahre Werksgründung Volkswagen Emden

**Herr Strelow** erinnert an die Gründung des Volkswagenwerkes vor 50 Jahren in Emden und schlägt vor, anlässlich dieses Jubiläums im Jahre 2014 eine Sonderausstellung im Ostfriesischen Landesmuseum durchzuführen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.